Information unlimited

Ausgabe 2
Januar 2003

EIN KURZES VORWORT:

(von Michaela Punzenberger)

Ein neues Jahr hat begonnen, und mit viel Elan und Tatendrang gehen wir wieder an die Arbeit. Lasst euch von zenOn überraschen. Unser Motto für´s neue Jahr: **innovation goes on**.

Auch in unserer zweiten Ausgabe von Information unlimited gibt es so einiges zu lesen. Mein Tipp: Druckt euch die Zeitung aus, macht es euch an einem kalten Winterabend gemütlich mit einem Gläschen Wein oder einer heißen Tasse Tee, und lasst euch von Information unlimited entführen in die Welt von zenOn, nach Paris und Mailand. Den Bericht von der BIAS in Mailand (geschrieben von einem stillen Beobachter) möchte ich euch besonders ans Herz legen (lasst euch vom Umfang nicht schrecken - jede Zeile ist lesenswert). Beim Studieren von Monikas Gedicht - vorgetragen bei unserer Weihnachtsfeier - wünsch ich besonders unseren nicht österreichischen Freunden viel Spaß beim „Übersetzen“.

Was gibt es sonst noch: Ihr werdet zwei weitere Mitarbeiter von COPA-DATA kennenlernen, wir berichten über eine zenOn-Erfolgsstory, es gibt Informatives über den zenOn SNMP-Treiber, unsere zenOn-FAQ´s, das zenOn Treiberkonzept Teil 2 und vieles, vieles mehr zu entdecken. Ja- und schreibt uns, wie euch unsere Zeitung gefällt- was ihr nicht so gut findet und vor allem das, was ganz einfach GENIAL ist.

Also in dieser Reihenfolge: Information unlimited ausdrucken - Gemütlich machen - Lesen - Uns schreiben.

Wie auch immer, ich wünsche euch allen viel, viel Spaß beim Lesen und eine wunderschöne Zeit bis zur nächsten Ausgabe von Information unlimited.

INHALT:

WHO is WHO 2
zenOn Treiberkonzept 4
SNMP-Treiber 6
zenOn Erfolgsstory 8
zenOn FAQ´s 12
Events 13
Lustiges, buntes... 23

Information unlimited

Informationen rund um zenOn, COPA-DATA, seine Mitarbeiter .... www.copadata.com

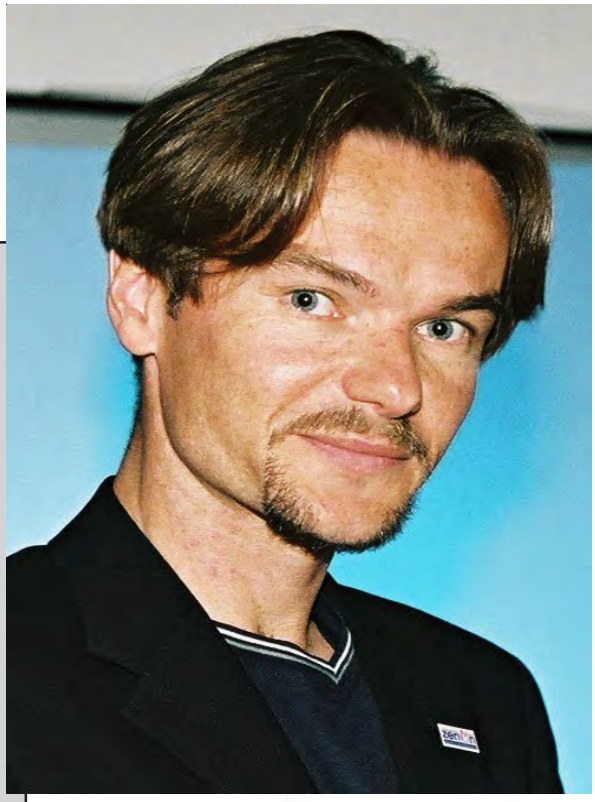
go... zenOn innovation goes on

WHO is WHO - wir stellen uns vor

Auf diesen Seiten werden die bei COPA-DATA beschäftigten Personen vorgestellt. Alles Persönlichkeiten mit ihren zutiefst persönlichen Einstellungen, Talenten und Vorzügen, viele so verschieden, wie sie verschiedener nicht sein können. Und dennoch ergänzen sie einander. Der gemeinsame Nenner ist ihre Einstellung zur Qualität. Ohne einen jeden einzelnen von Ihnen wäre zenOn nicht das, was es heute ist. Wenn es um zenOn geht, geben sie ihr Bestes.
Heute stellen wir euch die Geschäftsführer von COPA-DATA Deutschland und COPA-DATA Italien vor.

JÜRGEN SCHRÖDEL - DATEN UND FAKTEN

WHO is WHO



Geschäftsführer der COPA-DATA Deutschland:

Jürgen Schrödel wurde am 25.10.1967 in Neumarkt geboren. Nach Abschluss seiner fachakademischen Ausbildung (Nachrichtentechnik), arbeitete er zunächst als Vertriebsingenieur in einem mittelständischen Wachstumsunternehmen der Automatisierungstechnik. Unter seiner späteren Führung als Leiter Key Account Management war er für die strategische Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich.

Seit 1999 ist Jürgen Schrödel Geschäftsführer der COPA-DATA Deutschland.

Verheiratet ist er seit dem 24. 8. 2002 und erwartet mit seiner Frau Alexandra schon sein erstes Kind. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Frau und seinen Freunden.
Auch ausgedehnte Wanderungen und Waldläufe im Isartal oder in den bayrischen Bergen mit anschließendem Besuch eines Biergartens gehören dazu. Im Winter, aber nur bei Sonnenschein, fährt er Ski und im Sommer spielt er gern mit Freunden mal ein wenig Tennis.
Wenn dann noch Zeit bleibt, vertieft er sich bei einem Glas Wein gerne in ein Buch. Seine Favoriten: Wirtschaftskrimis.

Dank an Ernst Hürlimann

WHO is WHO - wir stellen uns vor

KLAUS REBECCHI - DATEN UND FAKTEN

Geschäftsführer der COPA-DATA Italien:

Klaus Rebecchi wurde am 23. Februar 1970 in Berlin geboren. In Südtirol ist er aufgewachsen und zur Schule gegangen. 1989 machte er sein Fachabitur in Elektrotechnik.
1999 hat er geheiratet. Seit September 2001 ist Klaus Rebecchi stolzer Vater zweier Kinder: Melanie und Tobias. Im Moment ist daher Familie in seinem Leben das dominierende Thema.
Seine Hobbies: Laufen, Klettersteige, mit Freunden ausgehen

Berufliche Laufbahn:
1989: Einstieg in die Arbeitswelt bei der Firma Interel GmbH (LAUER Vertretung in Italien)- Technischer Support bzw. später Produktmanagement
1996: Anstellung in der Einkaufsabteilung der Firma Würth GmbH: Zuständig für Einkaufsmarketing/ alternative Lieferan ten
1997: Gründung des Einzelunternehmens LOTIS mit Vertretung der Firmen Siebert bzw. Helmholz
1998: Beginn der Zusammenarbeit mit COPA-DATA
2000: Gründung der COPA-DATA Italien GmbH und Anstellung als Geschäftsführer.
2002: Mittlerweile gehören wichtige Firmen wie SIPA, MAIN GROUP, SIG und BARILLA zu den Kunden der COPA-DATA Italien.
Dezember 2002: als erster Kunde weltweit setzt Barilla zenOn und STRATON gemeinsam ein.

WHO is WHO

Ich werde euch heute erzählen, wer zenOn wirklich war.

Zenon von Elea lebte von 490- 430 vor unserer Zeit und war ein griechischer Philosoph. Er soll bei einem missglückten Aufstand gegen einen Tyrannen den Tod gefunden haben. Zenon von Elea ist in der Geschichte der Logik durch die nach ihm benannten Zenonschen Paradoxien bekannt geworden. Er bediente sich dabei der Methode des indirekten Beweises, indem er zeigte, dass der Versuch, Vielheit, Bewegtheit und Teilbarkeit begrifflich zu fassen, in unslösbare ideelle Widersprüche verstricke. Durch die Aporien von Zenon (z. B. Der fliegende Pfeil ruht) wurde das logische Denken wesentlich gefördert. Unter seinem Einfluss strebten die antiken Mathematiker einen bewegungsfreien Aufbau der Geometrie an. Zenon behauptete, das sittlich Gute und das sittlich Böse seien das einzige wahre Gut und Übel. Er lässt aber einen außersittlichen Bereich, einen Unterschied zwischen Dingen, die wir wählen und solchen, die wir meiden, zu.

zenOn Treiberkonzept Teil 2

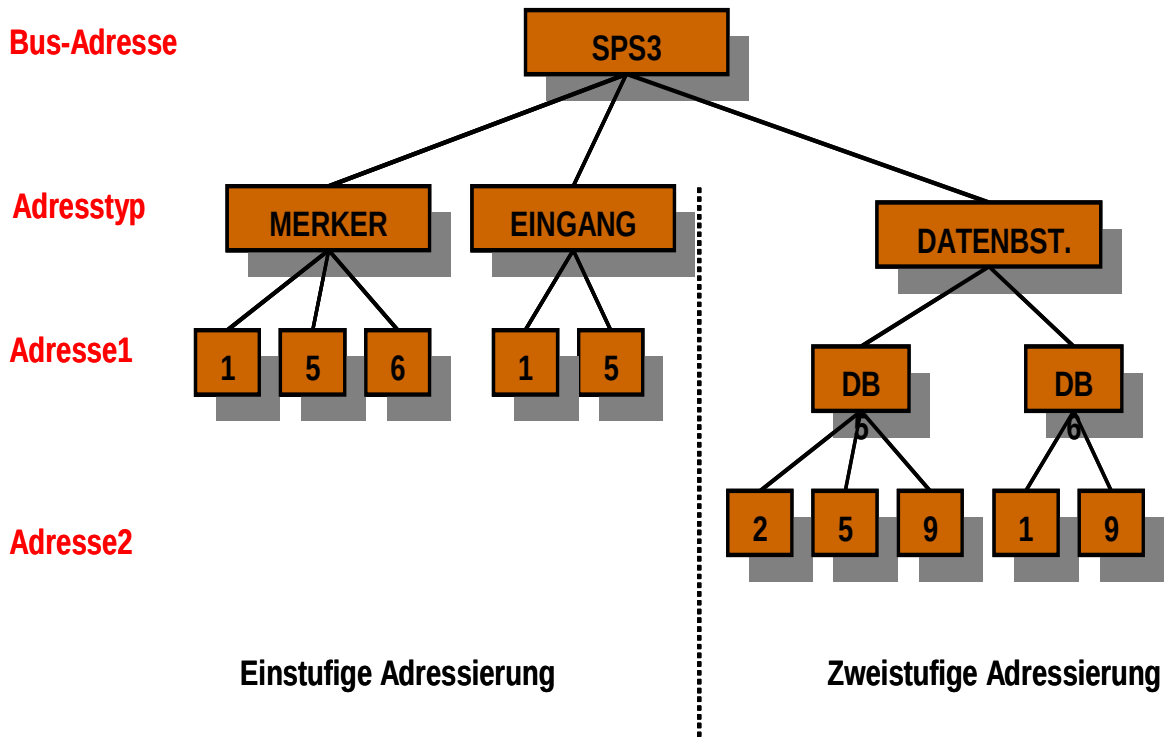
zenOn Treiberkonzept Teil 2

den ersten Teil konntet Ihr in unserer ersten Ausgabe von Information unlimited lesen.

Im ersten Teil ging es um die allgemeinen internen Abläufe in Bezug auf die Treiberkommunikation. Im zweiten Teil wird nun auf die Frage eingegangen, in welcher Reihenfolge und welcher Zusammenstellung Variablenwerte von der Steuerung gelesen werden.
Bekannterweise gibt es in zenOn sehr wenig Möglichkeiten, die eigentliche Verbindung zur Steuerung in Bezug auf das Leseverhalten frei zu konfigurieren. Oft wird dies zu Beginn stark kritisiert, nach den ersten Performance-Tests jedoch als Vorteil empfunden. Es ist nämlich kaum möglich, per Hand ähnlich optimierte Abfragereihenfolgen und –Blöcke zusammenzustellen, wie dies das zenOn-Treiberkit dynamisch vermag.
Als Vereinfachung möchte ich hier ausschließlich numerisch adressierte Steuerungen mit linearem Adressraum betrachten. Dazu ist in der folgenden Skizze das zenOn-interne numerische Adressierungsschema skizziert.

Die Abfrage der Daten erfolgt hier für jeden Ast des Baumes getrennt, d.h. für jede Steuerung, für jeden Datentyp und für jeden Datenbaustein einzeln. Die einzelnen Blätter des Baumes stellen die eigentlichen Datenpunkte dar, welche zu lesen sind. Diese werden abhängig von den Anforderungen der zenOn-Runtime (z.B. Öffnen/ Schließen eines Bildes) dynamisch ein- oder ausgehängt. Bei jedem Lesezyklus läuft daher der Optimierungsalgorithmus erneut, um die optimale Blockzusammenstellung und Lesereihenfolge zu erzielen.

DEVELOPEMENT



Die Wahrheit über Ingenieure, Wissenschaftler, Programmierer und andere seltsame Menschen:

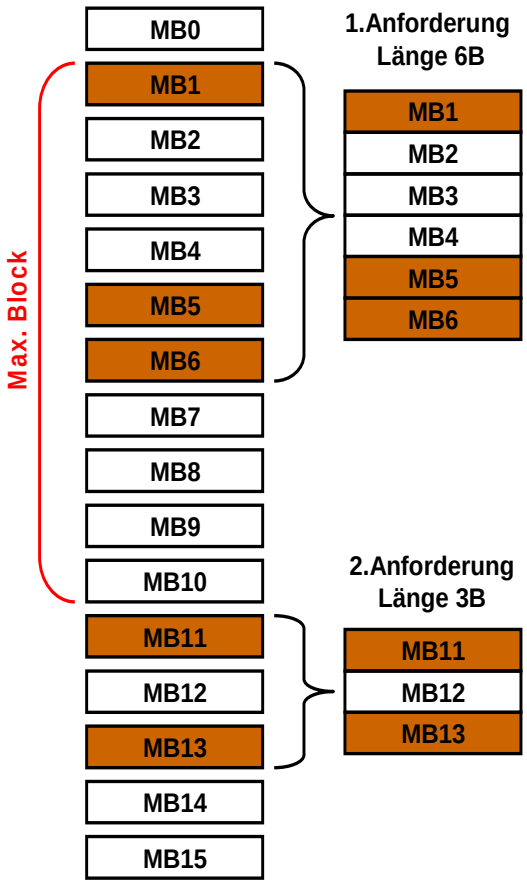
Man bringt einen Ingenieur am schnellsten dazu, ein Problem zu lösen, wenn man behauptet, das Problem sei unlösbar. Kein Ingenieur kann ein unlösbares Problem sich selbst überlassen, bis es jemand anderer löst. Weder Krankheit noch Ablenkung können den Ingenieur von dem Problem abbringen. Eine solche Herausforderung wird schnell zu einem persönlichen Kampf zwischen dem Ingenieur und den Naturgesetzen.
Für einen Ingenieur ist nichts bedrohlicher, als die Vorstellung, jemand könne technisch geschickter sein als er.

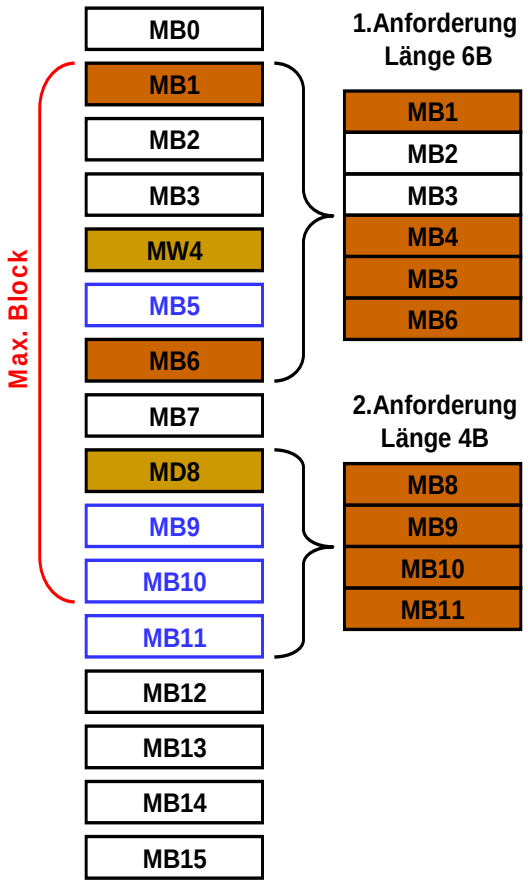
(Aus DAS DILBERT PRINZIP von Scott Adams)

zenOn Treiberkonzept Teil 2

Der Optimierungsalgorithmus betrachtet nun alle auf unterster Ebene an einem Ast hängenden Blätter und die für diesen Ast fest konfigurierte maximal lesbare Blockgröße. Diese maximal lesbare Blockgröße hängt hauptsächlich vom verwendeten Übertragungsprotokoll ab. Verständlicherweise liegt sie z.B. bei Profibus-DP bedeutend niedriger als bei TCP/IP.
Abhängig davon, ob bei einem Datenpunkt das eingestellte Abfrageintervall erreicht ist, werden von niedrigster Adresse beginnend nun Blöcke gebaut. Dabei wird die maximal mögliche Blockgröße verwendet, in welcher noch vollständige Datenpunkte enthalten sind.

Nach dem geblockten Lesen der Daten werden die darin enthaltenen Werte auf alle vollständig im Block liegenden Datenpunkt zugewiesen. d.h. es lösen selbstverständlich mehrere auf gleicher Adresse liegende Variablen nur eine Leseanforderung zur Steuerung aus.
Bei spontanen oder Item-orientierten Treibern wie z.B. OPC ist prinzipbedingt natürlich kein Blocking in der beschriebenen Weise vorhanden. Bei diesen Kopplungsarten bestimmt das verwendete Medium die Möglichkeiten der Optimierung. Insbesondere Hystereseüberwachung und dynamische Abfragelisten mit Prioritätsklassen sind natürlich auch bei diesen Treibern in Verwendung.





DEVELOPEMENT

Dank an Scott Adams

SNMP – Großer Nutzen mit wenig Aufwand !

Haben Sie sich auch schon mal darüber geärgert, daß Ihr Netzwerkdrucker ohne Papier stillstand und es niemand bemerkt hat?
Ist es Ihnen schon mal passiert, daß ein Server defekt wurde, und das ausgerechnet an einem Wochenende, wo prompte Hilfe zumindest teuer ist?
Wollen Sie nicht auch frühzeitig über eventuelle Engpässe und Fehler in Ihrem Netzwerk und den angeschlossenen Ressourcen informiert werden?
.

SUPPORT

Wäre es nicht toll, wenn all diese Informationen zentral von Ihrem SCADA System verwaltet werden könnten, und wäre es nicht praktisch, von zenOn informiert zu werden bevor Ihr Netzwerk einen Kollaps erleidet?

Dann ist der **zenOn SNMP-Treiber** genau die richtige **Lösung** für Sie, denn damit haben Sie immer den vollen Überblick über alle Ihre Netzwerkressourcen! Und nicht nur das, auch potentielle Störquellen lassen sich oft schon im Vorfeld erkennen, und somit beseitigen bevor Sie Ihnen Probleme bereiten.

Was bedeutet SNMP ?

SNMP steht für **S**imple **N**etwork **M**anagement **P**rotocol , und ist ein weltweit verbreiteter Standard zum Verwalten von Netzwerken. Bereits 1989 eingeführt, erfreut es sich seither wachsender Beliebtheit nicht nur im Internet. Mit der breiten Unterstützung dieses Standards durch nahezu alle Netzwerk-fähigen Geräte ist SNMP die perfekte Basis des Netzwerkmanagements, egal ob LAN oder WAN, Intranet, Extranet oder Internet.

Die folgenden drei funktionellen Bereiche des Netzwerk-Manmagements können mit SNMP abgedeckt werden:

- **Konfigurationsmanagement**, die Konfiguration aller Netzwerk-Geräte kann ausgelesen (teilweise auch beschrieben) und zentral verwaltet werden.
- **Fehlermanagement**; bereits vor Auftreten eines Fehlers wird an zentraler Stelle darauf hingewiesen, z.B: wenn eine Server-Festplatte zu 90% voll ist.
- **Perfomance-Management**; z.B: könnte die Leistung eines Netzes beeinträchtigt werden wenn ein Router über zu wenig Speicher verfügt

Und wie funktioniert SNMP im Detail ?

SNMP lässt sich für das Management von Geräten verwenden, die einen sogenannten **SNMP-Agenten** ausführen. Eine SNMP-Management-Workstation (in unserem Fall zenOn mit dem SNMP-Treiber) fragt diese SNMP-Agenten zyklisch ab, um Informationen über die entsprechenden Geräteeigenschaften zu erhalten.
Bestandteile eines Gerätes, auf die der SNMP-Agent zugreifen, oder die ein SNMP-Agent modifizieren kann, werden als SNMP-Objekte bezeichnet.
Sammlungen von SNMP-Objekten sind in einer logischen Datenbank, der Management Information Base (**MIB**), enthalten, weshalb die Objekte oft auch als MIB-Objekte bezeichnet werden.

Jeder **Agent** stellt also verschiedene, gerätespezifische Informationen per SNMP zur Verfügung. Die Art und der Umfang dieser Informationen hängen von der Art des Agents ab, und unterscheiden sich oft von Hersteller zu Hersteller. So wird ein Netzwerkdrucker unter anderem die Information „Papierstand“ anbieten, ein Server hingegen andere Details wie Anzahl und Status der Festplatten uvm.
Das SNMP Management-System kann nun aus dieser Fülle von Einzelinformationen genau die rauspicken, die für den Administrator von Interesse sind.
Da zenOn diese Daten in Variablen verwaltet, können die Informationen wie gewohnt einfach weiterverarbeitet werden. Sie können genauso in Bildern angezeigt, archiviert, oder mit dem Reportgenerator statistisch ausgewertet werden. Dadurch unterstützt zenOn den Anlagenbetreiber nicht nur bei der täglichen Arbeit, sondern hilft auch noch die Auswirkungen einer eventuellen Anlagenerweiterung im vorhinein abschätzen zu können.

SNMP-Treiber

Sollten Sie genauere Informationen zum Thema SNMP wünschen, bietet das Internet eine Fülle von zusätzlichen Dokumenten an. Eine gute Lektüre für SNMP-Einsteiger ist unter der URL:
http://www.jklein.de/techniker_arbeit/tech_html/snmp_allgemein.htm#SNMP_Grundlagen
zu finden.

FAQ´s zum Thema SNMP und andere nützliche Informationen finden Sie auch unter:
http://www.netzwerkseite.de/snmpview/links.php

zenOn und SNMP

Den zenOn SNMP Treiber finden Sie wie gewohnt im Treiberauswahldialog, Gruppe „SNMP“:

Über den Konfigurations-Button kommen Sie in den Konfigurationsdialog des Treibers.
Nähere Informationen zur Konfigurationsmöglichkeit des zenOn SNMP-Treibers finden Sie in unserer Treiberdokumentation. Diese können Sie auch bequem von unserer Hompage herunterladen.

Praxisanwendung: Überwachen eines Netzwerkdruckers

Nach dem Anlegen des zenOn SNMP-Treibers können Sie im Konfigurationsmenü die verfügbaren SNMP-Informationen des Druckers laden. Alles was Sie dazu wissen müssen, ist die IP-Adresse des Gerätes. Sie erhalten eine objektorientierte Struktur aller im Gerät verfügbaren Informationen.
Viele Objekte, die in dieser Liste angeboten werden, haben bereits aussagekräftige Bezeichnungen.

printmib.prtAlert.prtAlertTable.prtAlertEntry.
prtAlertDescription.1.44

Printmib. Die MIB des Druckers, alle Objekte, die mit dieser Bezeichnung beginnen, sind Druckerspezifisch

PrtAlert. Hier sind die Warnmeldung des Druckers zu finden

PrtAlertTable. Detailinformationen zu den Warnmeldungen

PrtAlertEntry. Aktuelle Warnmeldungen

PrtAlertDescription Die Beschreibung einer spezifischen Warnmeldung (in diesem Fall die Meldung Nr. 1.44

So gibt Ihnen die OID (Objekt Identifikation = eine spezifische Detailinformation) „printmib.prtAlert.prtAlertTable.prtAlertEntry.
prtAlertDescription.1.44“ in diesem Fall unter anderem die Stati der einzelnen Papierfächer des Druckers
Definieren Sie diese OID einfach als Variable, und schon können Sie sich den Status jederzeit in zenOn anzeigen lassen. Mit der dazugehörigen ID können Sie sich einen Grenzwert definieren, und schon sagt Ihnen zenOn automatisch, wenn das Papier im Drucker knapp wird.

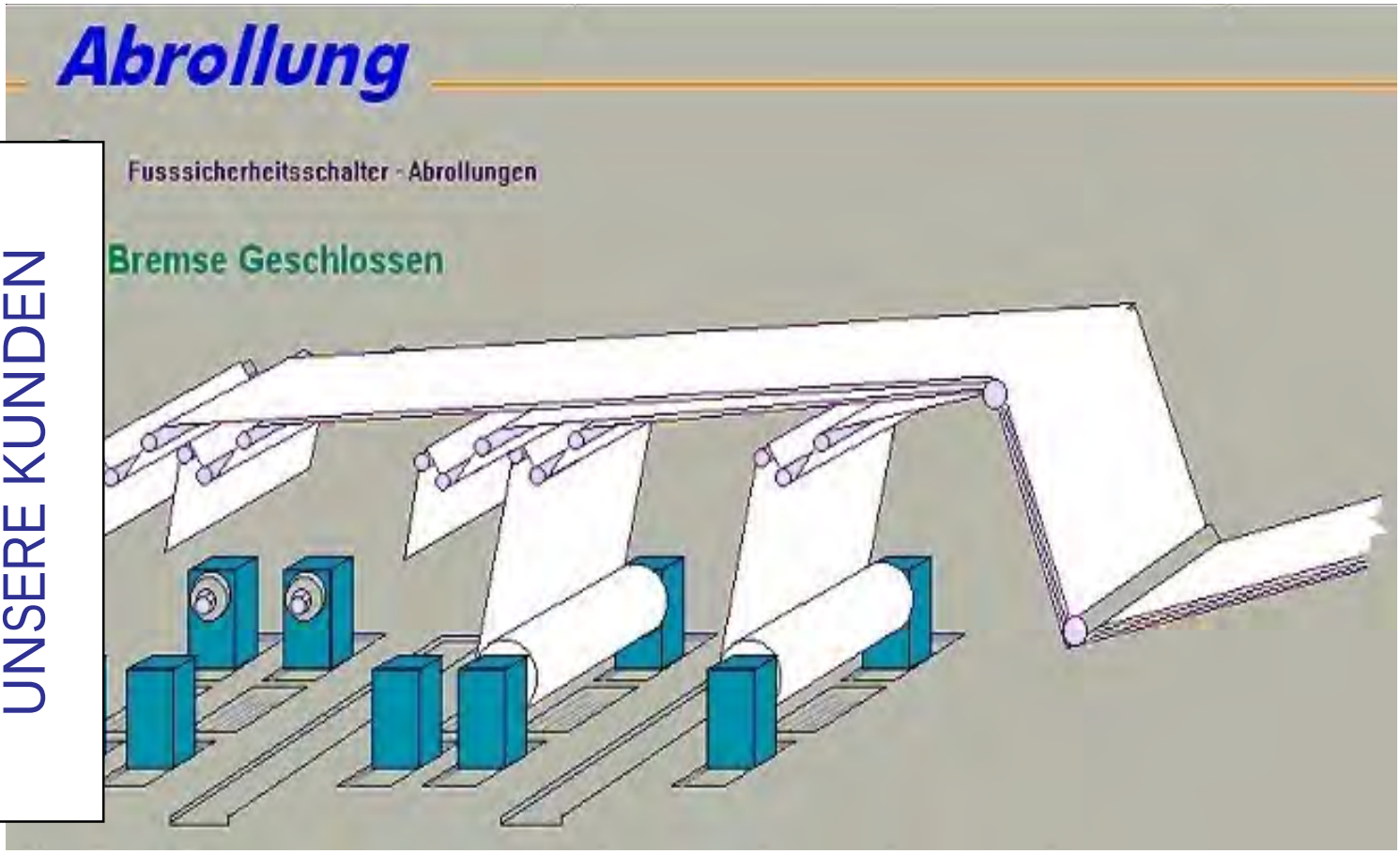
Genauere Informationen zur MIB erhalten Sie beim Gerätehersteller. Sollten Sie keine Informationen über die Eigenschaften der SNMP-Objekte eines Gerätes finden, so hilft oft auch einfach Ausprobieren verschiedener Zustände. Viel Vergnügen !

SUPPORT

zenOn zeigt Ihnen automatisch an, wenn das Papier im Drucker knapp wird.

NEUSIEDLER AG

Ein kurzer Überblick über die NEUSIEDLER AG:
Die NEUSIEDLER AG ist einer der größten europäischen Hersteller von hochqualitativem Bürokommunikationspapier.
Mit insgesamt 7 Werken in Österreich, der Slowakei, Ungarn, Israel und der Republik von Komi, Russland hat das Unternehmen derzeit eine Produktionskapazität von ca. 1,7 Millionen Tonnen und beschäftigt etwa 20.000 Mitarbeiter.



UNSERE KUNDEN

Historie:

Mit einem Hochregallager wurde im Frühjahr 2000 die erste Anlage von Hörmann Logistik GmbH, München in Betrieb genommen. Eine Pakettieranlage folgte im zweiten Halbjahr 2001 – hier sind insgesamt 6 zenOn PC Stationen im Einsatz. Im August 2000 wurden wir von der NEUSIEDLER AG eingeladen COPA-DATA GmbH© und zenOn® zu präsentieren.
Man wollte das bestehende System funktional erweitern. Es sollte eine Werksentscheidung für ein HMI/SCADA Produkt sein.
Die NEUSIEDLER AG evaluierte den HMI/SCADA Markt. Man suchte nach einem System das auf kleinen Terminals lauffähig und als BDE System einsetzbar wäre.
Mit Anbindungen an die verschiedensten SPS Typen, Bus Systemen, Datenbanken und mehr...
Die NEUSIEDLER AG entschied sich für zenOn® – HMI/SCADA von WinCE bis WinXP und mehr als 200 verfügbare Treiber zu SPS´n, Bus Systemen, Datenbanken und mehr...

zenOn - Erfolgsstory

Warum hat man sich für zenOn® und COPA-DATA GmbH entschieden:

Ein Grund dafür war, dass wir Systeme von WinCE bis WinXP anbieten können und
zenOn® ein offenes System ist, welches eine große Anzahl an Anbindungsmöglichkeiten zu SPS´n, Bus Systemen und Datenbanken bietet.
Netzwerktechnologie von zenOn® – man kann CE Terminals mit PCs kombinieren.
Ein und das selbe Projekt kann auf einem PC oder / und auf einem CE Terminal bzw. PDA laufen. Mehr als 20.000 installierte zenOn® Versionen.

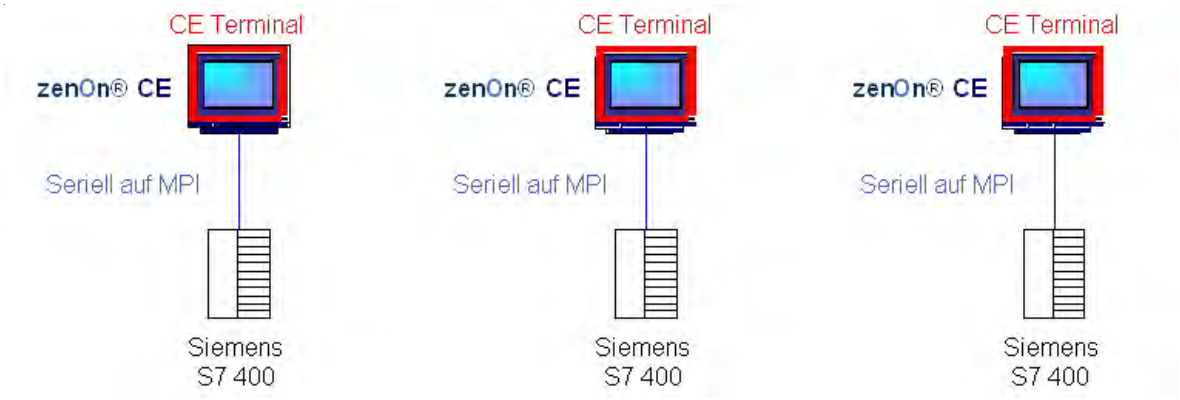
Hr. Furtner von NEUSIEDLER AG realisierte sein erstes zenOn® Projekt mit einem CE Terminal im Frühjahr 2001. Er projektierte es als Standalone System für den Logistikbereich. 10 weitere Terminal Applikationen folgten.

Folgende Merkmale sprechen hier für den Einsatz von zenOn®:

Kein anderes HMI/SCADA System in diesem Markt bietet einem eine mit zenOn® vergleichbare Netzwerkfunktionalität.
Es erlaubt eine sehr flexible Anpassung an vorhandene Gegebenheiten wie Netzwerkverteilung oder vorhandene Hardware.

WinCE Client, Server oder Datenserver, Mehrprojektverwaltung, Netzwerk Redundanz, Kreisredundanz©, sind Schlagworte, welche nur in Verbindung mit zenOn® genannt werden.

UNSERE KUNDEN



Von diesem Zeitpunkt an wurde zenOn® als HMI System auf PC und Terminals bevorzugt. Die ersten Systeme wurden von einem deutschen Verpackungsmaschinenhersteller geliefert.
Verschiedene Ingenieur Büros realisierten ebenfalls zenOn® Applikationen.
Mittlerweile sind 16 Stationen in Betrieb.

zenOn® als BDE System:

Im November 2001 kontaktierte Hr. Vogl von der NEUSIEDLER Ybbstal AG COPA-DATA bezüglich zenOn® als BDE System.

Sie möchten 12 SPS´ n mit einer Oracle Datenbank verbinden, um Prozessdaten zwischen der Office Welt, der Logistik und dem Produktionsbereich zu kommunizieren. zenOn soll hier als einheitliche Schnittstelle und Datensammler fungieren.

Weil wir gerade auf der Seite 9 sind:

Es gibt einen einfachen Test, mit dem man herausfinden kann, ob eine Zahl durch 9 teilbar ist: Wenn die Summe der Ziffern dieser Zahl durch 9 teilbar ist, dann ist sie es auch selbst. So gilt für 279, dass 2 + 7 + 9 = 18 ist, und 18 ist duch 9 teilbar. Und 279 = 31 x 9, also stimmt es tatsächlich, sie ist durch 9 teilbar.

Nochwas interessantes zur Zahl 9:
Eine Küchenschabe kann bis zu 9 Tage ohne Kopf überleben, bevor sie verhungert.
(Aus: Das Buch der Zahlen von Adam Spencer)

zenOn - Erfolgsstory

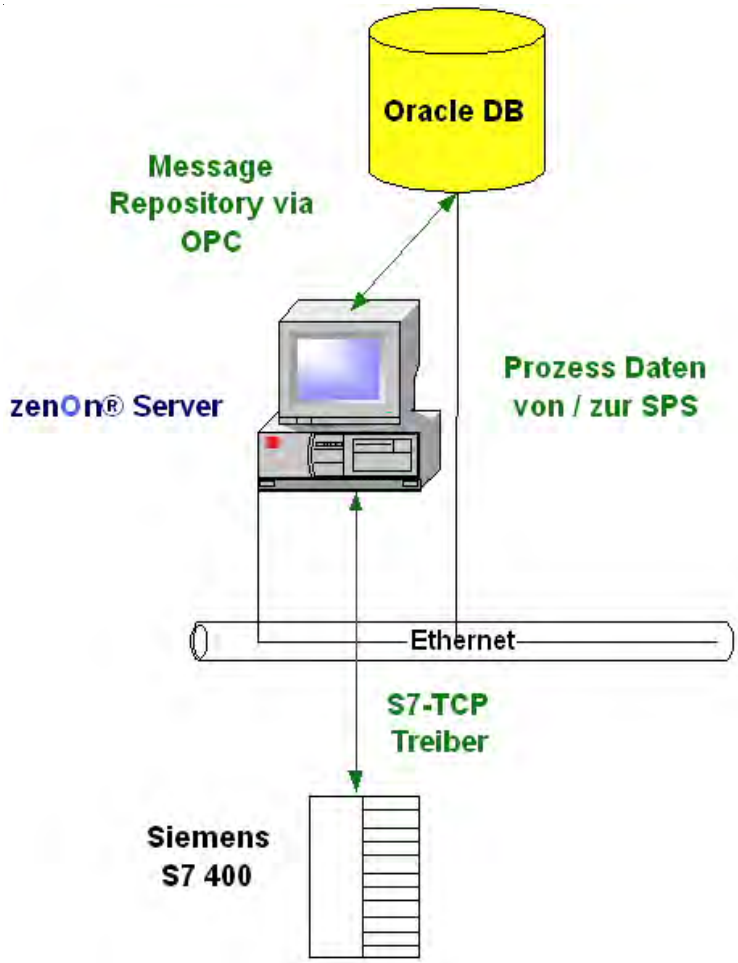
UNSERE KUNDEN

zenOn® bietet redundante Anbindungen zur SPS Welt und zu Datenbanken als eine Standardfunktion, sehr einfach zu parametrieren und oft erprobt.

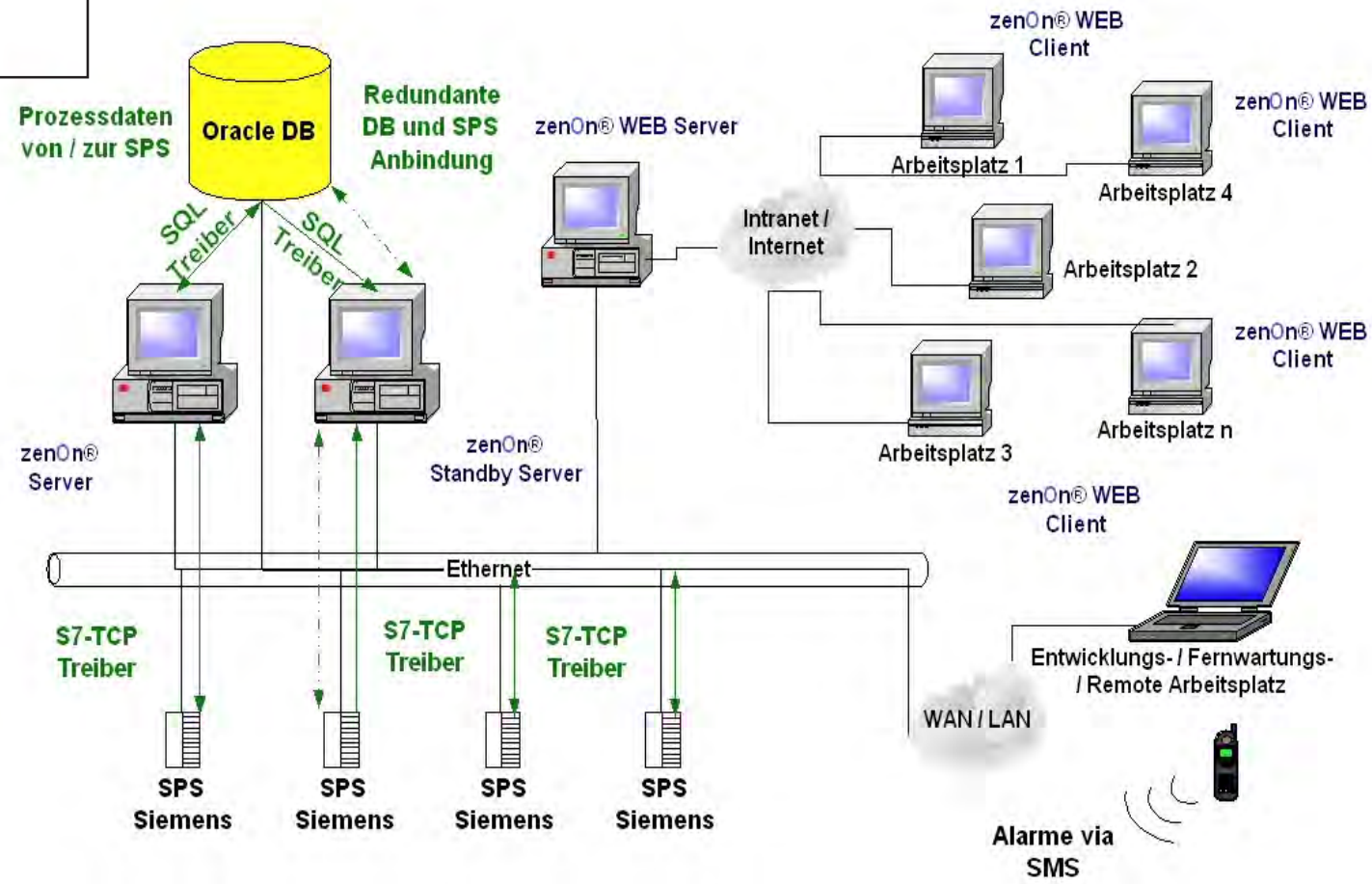
zenOn® SQL Server, SQL Treiber, XML Export, VBA bieten uns eine Vielzahl an Möglichkeiten um Daten in eine DB und wieder zurück in zenOn® zu bekommen.

Anfang 2002 starteten die ersten Versuche von verschiedenen Anbindungsvarianten. Im April wurde die Testanlage in Betrieb genommen.
Die NEUSIEDLER AG startete mit einer Verbindung zwischen der Oracle DB, einem Message Repository Tool, einem zenOn® Server und einer Siemens S7 SPS verbunden via TCP/IP.
Das Message Repository Tool ist ein Produkt eines offiziellen Lieferanten der NEUSIEDLER AG , verbunden mit zenOn® via zenOn® OPC Server.

Nachteil: Eine redundante Verbindung ist nicht möglich, da das Message Repository Tool diese Funktionalität nicht unterstützt.



Derzeitiger Ausbau:

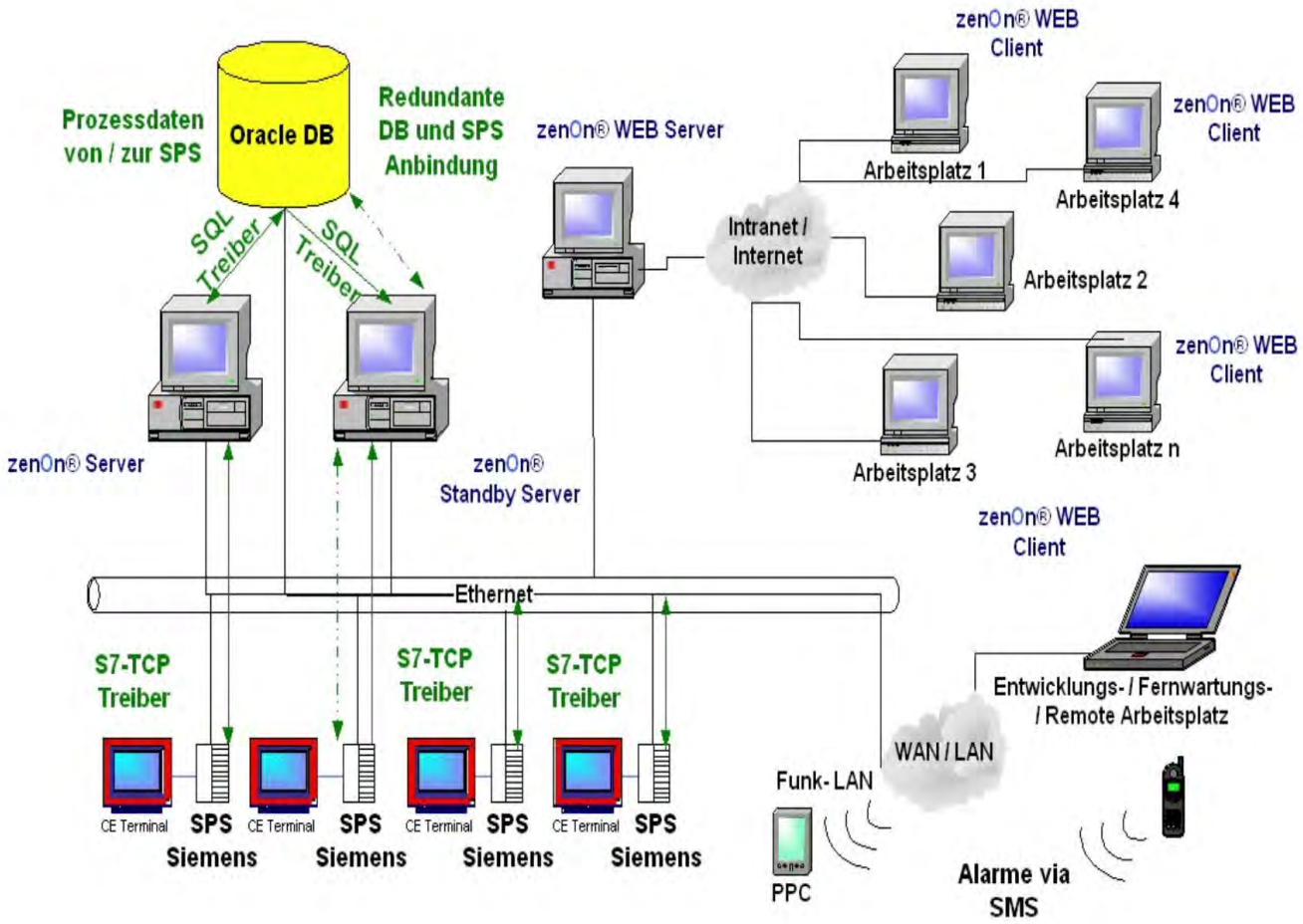


Die Umstellung auf Echtbetrieb erfolgte mit Ende Juni 2002.
Mitte Oktober 2002 wurde auf das redundante System umgestellt, der zenOn WEB Server eingerichtet und aktiviert.
Die OPC Anbindung wurde durch die zenOn® ODBC Verbindung ersetzt → zenOn® SQL Treiber zwischen der Oracle DB, einem zenOn® Server, einem zenOn® Standby Server und der Siemens S7 SPS (verbunden via TCP/IP).
Jetzt werden nur mehr zenOn® Module und Treiber verwendet.

Im November 2002 wurden fünf Kleinformatschneideanlagen an die BDE angeschlossen. Die wichtigsten Betriebszustände und die Produktionsgeschwindigkeiten werden im zenOn® Server erfaßt, redundant archiviert sowie ausgewertet. Über Intranet (und zenOn® Webserver) können die Produktionsverantwortlichen jederzeit auf diese Daten zugreifen. Eine weitere Kleinformatschneideanlage wird im Frühjahr 2003 an dieses System angebunden.

Vorteil: Durchgehend redundante Verbindung zwischen Datenbank und SPS.

Weitere für das Jahr 2003 geplante Ausbauten



UNSERE KUNDEN

Frequently Asked Questions (FAQ´s)

SUPPORT

Wer sind Ihre „kleinen Helfer“ im zenOn Alltag ?
Richtig, die zenOn FAQ´s.

Wir geben Ihnen einen Einblick in unsere FAQ´s. Hierbei wird es sich um eine Serie handeln, welche in den folgenden Ausgaben unserer Zeitung fortgesetzt wird.

FRAGE:

Wo werden eigentlich die Symbole gespeichert?

Symbole der Globalen Symbolbibliothek sind im zenOn Installationsverzeichnis gespeichert (als *.SYM Dateien).
Symbole, welche in der Projektbibliothek abgelegt werden, werden im Projektverzeichnis gespeichert (als Projektname.SYM Datei)

FRAGE:

Eine direkte Änderung der zehnOn.ini, oder projekt.ini, mit einem Editor (z.B. Notepad) während die Runtime läuft, wird von dieser nicht übernommen. Die Runtime verwendet immer noch die ursprünglich eingestellten Werte.

Das Problem ist uns nur unter Windows 4 bekannt: Ursache ist eine Art „internes Caching“ von ini-Dateien unter diesem Betriebssystem. Um sicher gehen zu können, daß die Änderungen übernommen wurden, raten wir dringend nach solchen Änderungen den gesamten PC zu rebooten!
Bei Verwendung von HOST Dateien ist der selbe Effekt zu beobachten. Eine Änderung von Rechnernamen in diesen Dateien wird ebenfalls erst bei Reboot des Rechners übernommen!!
Der Fehler tritt nur auf, wenn diese Dateien mit einem externen Editor bearbeitet werden, der nicht die üblichen Betriebssystemfunktionen zum Bearbeiten der Datei nutzt, sondern direkt in die Datei schreibt. (z. B. Notepad, Microsoft Windows Editor, Wordpad, ...)

FRAGE:

Ich hab ein Update von zenOn 5.50 Servicepack 2 auf 5.50 Servicepack 3 durchgeführt indem ich mir das aktuelle Setup von der COPA-DATA Download-Area heruntergeladen und installiert habe. Seitdem funktioniert die zenOn-Hilfe nicht mehr.

In der zenOn Version 5.50 SP2 wird die Hilfe im Installationsverzeichnis unter
..help/germany/hGerman.chm
installiert. Seit der Version 5.50 SP3 unter
..help/german/main.chm.
Bei den Updates, die wir über unseren Download-Bereich anbieten, sind ausschliesslich die notwendigen Programmdateien inkludiert, um die Downloadzeit so gering wie möglich zu halten. Hilfe oder Demoprojekte werden hier nicht mitinstalliert. Um den Effekt zu beseitigen installieren Sie bitte das SP3 von einer Original zenOn Installations CD.

Neulich im SUPPORT:
Anrufer: Mein Computer kann das Modem nicht finden. Was ist denn ein Modem?
Hotline: Ein kleines Kästchen zwischen Computer und Telefonleitung.
Anrufer: Was heißt hier Telefon? Ich will ins Internet!

Neulich im SUPPORT:
Hotline (nach längerem Gespräch): .... und jetzt ENTER
Anrufer: Gross oder klein?

Events

Messe BIAS in Mailand: 18 - 23.11.2002

Trotz der derzeit schwierigen Wirtschaftslage in Italien, war am COPA-DATA Stand immer was los, und es konnten einige interessante Kontakte geknüpft und Neukunden gewonnen werden.

Lesen Sie dazu auch nachfolgenden Bericht eines stillen Beobachters.

SPS Messe in Nürnberg: 26 - 28. 11. 2002

Messenachruf SPS/IPS/DRIVES 2002

„Ich komme später noch mal vorbei“ rief mir Herr Günter Bruckner der Witron GmbH zu. Es war kaum ein Durchkommen zu seinem gewünschten Ansprechpartner, da der Messestand von der ersten Minute bis zum erfolgreichen Abschluss stets bestens besucht war.

Das dokumentierte auf sehr eindrucksvolle Art die Erfolgsstory zenOn, welche wir gemeinsam mit unseren wehrten Kunden schreiben.

Die wesentlichen Erfolgsfaktoren sind konsequent am Markt ausgerichtet. Der Anwender steht dabei im Mittelpunkt.

Kompetenz, Innovation, Qualität und Reaktionsvermögen sind exakt auf das Kaufverhalten und die Erwartungshaltungen unserer Zielgruppen ausgerichtet.

Dies ist das Fundament der „Philosophie“ zenOn.

Wir präsentierten als Themenschwerpunkt:

zenOn als ausfallsicherer Produktions- und Betriebsmanager.

Der unschätzbare Wert einer durchgängigen und offenen Struktur kommt hier besonders zur Geltung. Von der Betriebsdatenerfassung und deren Darstellung vor Ort - z.B. CE Panel der unterschiedlichen Hersteller - bis zur reduntanten Leitwarte wurde das gesamte Leistungsspektrum präsentiert.

Sogar der Einsatz von mobilen Arbeitsplätzen in Form von PDA´s versetzte die vielen Besucher ins Staunen.

Entscheider der Automobilindustrie, sowie deren Anlagenlieferanten interessierten sich vor allem für den vertikalen und horizontalen Informationsfluss beim flächendeckenden Einsatz von zenOn.

Hierbei überzeugt vor allem das einfache Handling, wie auch die Performance, so berichteten dies die Besucher unisono.

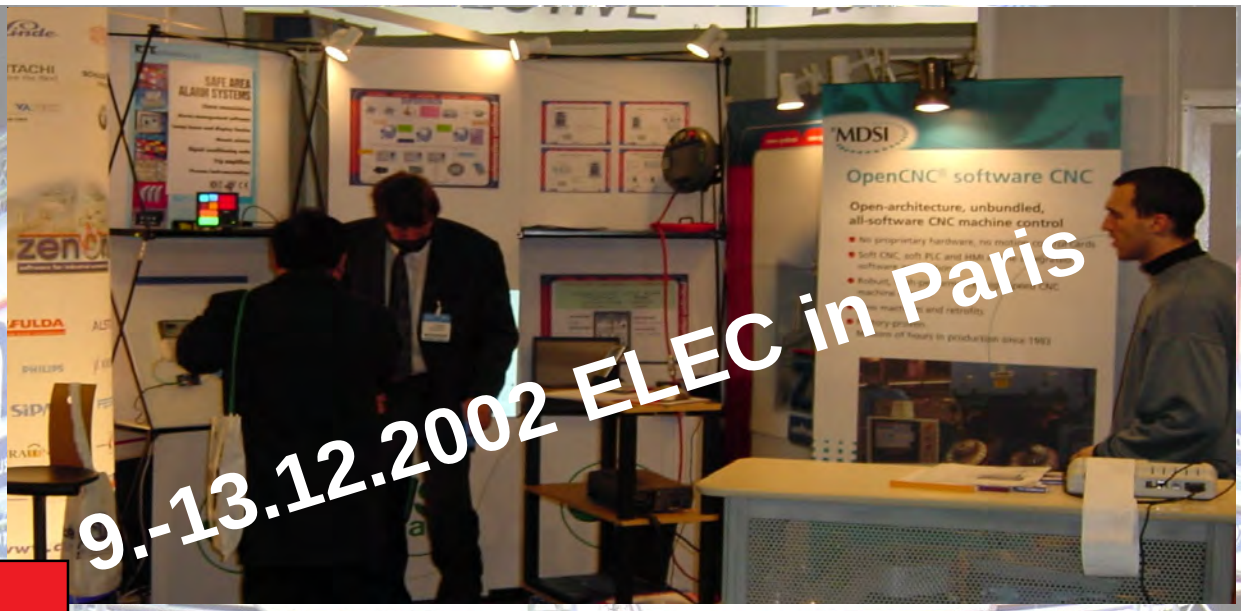
Kurzum: Auf einen Blick alles im Griff mit zenOn.

Und für den weitergehenden Informations- *durst und -hunger* gab es die beliebten bayerischen Schmankerln.

Allen Besuchern nochmals herzlichen Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen.

Auch bei Herrn Günter Bruckner der WITRON GmbH darf ich mich für seine Geduld bedanken.

EVENTS



9.-13.12.2002 ELEC in Paris

EVENTS

Für den Besucher waren Messe und Umfeld durchaus angenehm. Paris ist einmalig und unvergleichlich. Für die Anreise zum Messegelände empfiehlt sich die METRO. Das Messegelände präsentiert sich großzügig und offen. Alle Hallen sind untereinander verbunden und annähernd im Halbkreis positioniert, sodaß die größte Entfernung zwischen zwei Ständen nur 800 Meter beträgt.

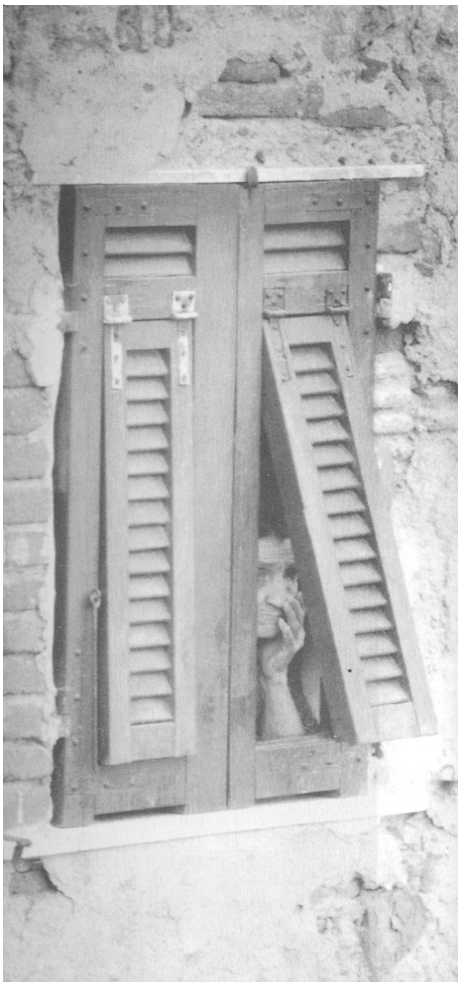
Messtechnik und Automatisierung - wohin das Auge blickt - und mitten drin der Stand von COPA-DATA, geführt von unserem Partner JS Automation aus Frankreich. Aus Salzburg ist Thomas Punzenberger angereist und gemeinsam wurde, von den Messebesuchern interessiert angenommen, zenOn mit viel Engagement und Fachwissen präsentiert.

Unsere Erwartungen, mit denen wir auf die Messe gefahren sind, wurden allsamt erfüllt. Es war eine sehr interessante und informative Begegnung mit Kunden und Interessierten.

Wir werden weltweit verstanden - darauf sind wir stolz!

zenOn
innovation goes on

new system
new option
new network
new vision



Mit zenOn++ auf der BIAS in MAILAND Gedanken eines stillen Beobachters.

Handelnde Personen:
Aus Österreich: Thomas Punzenberger, genannt Tom
Inge Steger
Aus Italien: Klaus Rebecchi
Davide Turri
Aus Frankreich: Jean Claude Charles

Fahrt und Ankunft in Mailand im Dauerregen. Ich selbst wie ein blinder Passagier eingezwängt in der letzten Ecke des vollbepackten BMW X5. Problemlose Landung hoch über Mailand auf dem Parkdeck der FIERA di MILANO. In der Ferne in grauem Dunstschleier deutlich zu erkennen das Oval des San Siro Stadions. Es werden Gedanken wach an den AC Milan mit seinem Vorsitzenden Ministerpräsident Silvio Berlusconi. Sollte das für mich ein Hinweis sein auf eine mögliche Bedeutung von BIAS, dessen Abkürzung mir zu diesem Zeitpunkt noch niemand schlüssig erklären konnte? BIAS für „**B**erlusconi **I**st an **A**llem **S**chuld“?... offenbar eine sehr gewagte und subjektive Feststellung, wahrscheinlich nur gültig für Italien.

Mit Tom als Kompass gelingt es schließlich vom nassen Oberdeck, durch weite Hallen und über pfützenreiche Innenhöfe die zenOn zugeteilte riesige Ausstellungshalle zu erreichen, wo für die nächsten fünf Tage harte Präsentationsarbeit inmitten der internationalen Industrie und Businesswelt auf die Crew wartet. Mein erster Eindruck? Man kann als Außenstehender das weitverzweigte Messegeschehen rundherum nicht einmal andeutungsweise verstehen, der COPA-DATA Stand besticht für mich jedoch durch seine klare und technisch raffinierte Form, er erinnert an eine nach vorne offene Muschel, eingegrenzt auf einer Seite durch eine ins Auge stechende, von innen beleuchtete Litfaßsäule, dahinter ladet eine Theke zum Verweilen ein. Über allem prangt in luftiger Höhe das Firmenlogo zenOn. Klaus Rebecchi ist bereits seit dem Vortag dabei, letzten Schliff am Stand anzulegen.

Der erste Schritt wäre also getan, nun auf zum Best Western Hotel GALLES MILANO an der Piazza Lima mit einigen Überraschungen, so zum Beispiel kein Parkplatz, das groß angekündigte Fitness Center nur mit saftigen Zusatzkosten zu besuchen ... Inges Kommentar: “Da mach ich doch meine Liegestütze lieber im Zimmer.“ Über die Aufzahlung, wenn man sich beim amerikanischen Frühstück vergreifen sollte, möchte ich lieber schweigen.
Zu guter Letzt hat Tom offenbar nach dem Motto: zuerst die Mannschaft, dann die Offiziere gehandelt, denn nach seiner Schilderung kann ich seine Bleibe höchstens in die Zimmerkategorie „Back to Basic“ einreihen, ohne „Plasmascreen-TV, Philippe Starck Badewanne, Video, Beamer, DVD-Theater-System, und ohne Playstation2“, wie es sicherlich Tom angemessener gewesen wäre. Aber wie lese ich bei Alessandro Barrico, ich zitiere für Klaus auf italienisch:

„... perche alla vita manca sempre qualcosa per essere perfetta“.

Auch am zweiten Tag hält der Dauerregen an, alles grau in grau, kalt und nass. Das Messegeschehen ist geprägt durch Heerscharen von Schulklassen aller Altersstufen, die die Stände geradezu überschwemmen und ungefragt Prospektmaterial, und vor allem Essbares an sich reißen. So war es eine kluge Entscheidung, mich heute BIAS auf der Suche nach zenOn++ noch nicht zu nähern.

Mailand, für mich die große Unbekannte unter den Städten Italiens, wie soll ich sie erkunden? Mailand, auch genannt das Hirn Italiens, im Unterschied zu Rom, das als das Herz Italiens bezeichnet wird. So begebe ich mich auf die Suche, doch welche Überraschung: Der Domplatz, das Zentrum der Stadt, nass, grau und menschenleer, zudem die Fassade des Domes komplett eingerüstet, dabei war das Bild der Domfassade das Einzige, das ich mit Mailand verband.

Die Madonnina, das Wahrzeichen Mailands, thronend auf der Spitze des Turmes, nicht einmal zu ahnen, verborgen hinter Dunst und tiefliegenden Wolken. Wie schreibt Leopardi in seinen Briefen über Mailand:

„Dem ersten Eindruck zufolge halte ich es hier keine Woche lang aus.“

So mag es am heutigen Tag wohl so manchem von uns ergangen sein. Nach lustlosem und ermüdendem stundenlangem Herumirren in der unmittelbaren Umgebung des heute so tristen Domplatzes, Galleria Vittorio Emanuele II, Corso Emanuele, Piazza della Scala... und Mittagsrast in einem der zahlreichen Cafes, finde ich gegen Abend wieder Anschluss an zenOn.

Nach kurzer Erfrischung im Hotel machen wir uns raschen Fußes auf die Suche nach einer Trattoria im Umkreis der Piazza Lima, vorbei an einem „Chinesen“ - für mich ein Augenblick des Schreckens - schließlich landen wir bei einem Padrone, wo wir bei Novello aus Venetos Weinbergen, mit Antipasti, Risotto alla Milanese con Ossobuco, und Peperonata, den für alle anstrengenden Tag gemütlich ausklingen lassen dürfen. Für zenOn galt heute ohne Zweifel das alte italienische Sprichwort:
„Im Veneto lernt man vor dem Laufen das Arbeiten“.
Das sollte auch in den folgenden Tagen nicht anders sein, das heißt erst nach dem Arbeiten durch die Straße laufen.

Mercoledi... der dritte Tag in Mailand. In der Fiera ist heute Großkampftag. Die Schulklassen machen Platz dem interessierten Fachpublikum, also wieder nichts für mich auf dem Versuch der Annäherung an zenOn++. Das heißt Frühstück allein mit „La Republica“, kein guter Start. Beim Blick aus dem Fenster weicht die leichte Hochstimmung des Vortages sehr rasch, der Himmel ist noch mehr verhangen, es gießt in Strömen bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt. Man sieht nur Menschen eingehüllt in dicke Mäntel mit Schal, unter Regenschirmen, vereinzelt mit Handschuhen. Also was tun? Sich im Zimmer einschließen? - entsprechend Pascals Aussage:

„Das ganze Unglück der Menschen rührt aus einem einzigen Umstand her, nämlich dass sie nicht ruhig in einem Zimmer bleiben können:“

In der Fiera ist auch heute noch kein Platz für mich, also mutig auf in die U-Bahn zu neuen Zielen, wäre da nicht wieder der Gedanke an den so bedrückenden Domplatz in prasselndem Regen, treffend beschrieben in Stazione Centrale von Anna Maria Ortese:

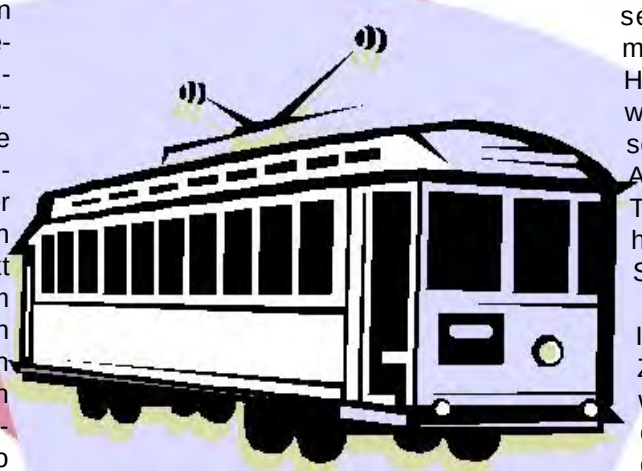
„Nichts als Wasser weit und breit und von den Menschen nur ihre Schatten, die auf Fahrrädern, Autos, Trambahnen vorüberhuschen, alle ernst, verschlossen, mit offenen, hellen Augen, die den Eindruck machen, nicht weiter als einen Meter zu sehen. Von einem bestimmten Moment an war jedoch selbst das nicht mehr da: nur noch Wasser, das gewaltig und mit einem seltsam summenden, an einen Fluss erinnernden Ton herunterprasselte. Wo war ich denn? Wo wollte ich überhaupt hin? Es schnürte mir das Herz zusammen.“

In knapp einer Woche sollte sich diese Stimmung bitter bewahrheiten, das Hochwasser wird in U-Bahnschächten eindringen und den Domplatz unter Wasser setzen. Anna Maria Ortese schreibt aber auch:

„Aber habe keine Angst. Die Stadt wirkt verschlossen, feindlich, sie hat fast keinen Himmel, aber sie ist auch hell. Du braucht sie nur zu rufen, und sie wird dir antworten.“

Von nun an mache ich mich also auf, „Mailand zu rufen.“

Nach einem kurzen Besuch des Castello Sforzesko, der geschichtsträchtigen Mailänder Burg mit vielen weitläufigen Innenhöfen, mehreren Museen, entdecke ich eine Stadtführung besonderer Art, nämlich mit der Tram: „Scopri Milano in Tram“, Ausgangspunkt und Endstation beim Castello. Zwei Stunden geht es gemütlich durch Strassen und Gassen der Mailänder Innenstadt, vorbei auch an so grässlichen Bauten wie dem Koloss Stazione Centrale, oder dem faschistischen Baukörper des Justizpalastes, man denkt unwillkürlich an Tangentopoli, vorbei auch am Pirelli Turm, dem höchsten Hochhaus Mailands, wo man im obersten Drittel noch deutlich den Einschlagkrater des Kamikazefliegers erblickt, so geschehen vor ca. einem Jahr. Die Stockwerke darüber sind nach wie vor rauchgeschwärzt und offenbar unbewohnt. Die Reise mit der Tram ließ auch genügend Zeit um inne zu halten und ein wenig Ruhe zu finden inmitten dieser oft so hektischen Stadt. Das einzige Problem bestand darin, dass ich über den vorhandenen Kopfhörer die Ausführungen auf Italienisch hören wollte. Die Hostess daraufhin: „Tedesco o inglese, si, ma in italiano...? un po difficile“. Schließlich gelang es ihr doch.



Nach langem Fußmarsch, vorbei an den schmucken Cafes in der Via Dante, wo Tische am Straßenrand zum Verweilen einladen, jedoch nicht heute bei diesem Regen, quer durch die Altstadt, fühle ich mich plötzlich blutleer, und plötzlich sehe ich in einer der vielen Buchhandlungen, in die ich mich, wie so oft, verirre, ein Buch mit dem Titel „Senza Sangue“ von Alessandro Barrico. Ich kaufe es und lese es in einem Zug im Hotelzimmer. Zwei Gläser Nosiola und köstliche Stuzzichini in einer nahen Bar lassen den Tag ruhig ausklingen.

Tom hat währenddessen am Abend ein Meeting mit amerikanischen Geschäftsfreunden, leider nur im Ristorante des Hotels. Über Essen, Service und vor allem die Preise schweigt der Kavalier. Inge und Klaus machen einen ausgedehnten Einkaufsbummel entlang des Corso Buenos Aires, der längsten Einkaufsstraße Mailands, mit Einkehr in der bereits bekannten Trattoria.

Giovedi... der vierte Tag.

The Business must go on, auch heute. Trockene Luft und Stehen, Stehen und wieder Stehen am Messestand. Ich beneide meine Freunde nicht. Als Hoffnungsschimmer winkt jedoch als Abschluss des Tages ein Abend im Ristorante LA TANA DEL LUPO, wo es heißt:
Silencio ... si canta...!

Ich selbst verbringe die Zeit bis zum Abend wiederum mit ausgedehnten Spaziergängen, vorbei an so berühmten Kirchen, wie der romanischen Sant´Abrogio, San Lorenzo Maggiore, und Santa Maria delle Grazie, mit dem „Letzten Abendmahl“ von Leonardo da Vincí. Als Kontrastprogramm am Nachmittag der neueste Film mit Roberto Benigni, bekannt aus „Das Leben ist schön“, als Pinocchio. Im riesigen Saal für hunderte von Zuschauern sind wir nur ganze fünf Personen. Also auch in Mailand Anzeichen von Kinosterben. Geradezu grotesk, wie in der Pause ein Chipsverkäufer mit seinem Bauchladen verzweifelt versucht, seine Ware in der „Menge“ loszuwerden.
Endlich ist es Abend und wir begeben uns, natürlich zu Fuß, in Richtung „La Tana del Lupo“. Regen prasselt über Kopf und Schultern von Tom und Klaus, die, aus welchen Gründen immer, ohne Regenschirmen munter voranschreiten. In unserer Runde ist heute auch Jean Claude Charles aus Frankreich. Ich versuche redlich mich auf italienisch, englisch und kaum deutsch mit Jean Claude zu verständigen, was meist irgendwie gelingt, dank der Geduld meines Gesprächspartners.

In dieser Taverne La Tana del Lupo, was soviel heißt, wie Höhle des Wolfs, gibt es keine Speisekarte, dafür liegt auf jedem Platz ein Liederbuch, jeder Gast

EVENTS

kann, soll, ja muss mitsingen, sobald der Akkordeonspieler mit seinem Repertoire die urige Stube zum Klingen bringt. Dazu gibt es reichlich Speisen aus Küche und vom offenen Kamin sowie Rotwein vom Fass aus dem Veneto. Jedoch vor dem ersten Bissen bindet der Padrone jedem Gast eigenhändig ein „Trenzerl" in Form einer kleinen Schürze um den Hals. Dann heißt es für uns: „Lasciate mi cantare..."
Müßig zu sagen, dass auch auf diesem schwierigen Terrain Tom mit seiner Crew absolut bestehen konnte, keine Kunst bei der Unterstützung durch das grandiose Gesangstalent von Jean Claude. Ich selbst hielt mich ein wenig im Hintergrund, lediglich bei „Che sara" oder auch bei „Besame Mucho" konnte ich mich nicht mehr beherrschen, und ich musste einfach mitsingen.

Nur Davide legte zeitweise eine schöpferische Pause ein, sei es wegen wichtiger SMS oder auch wegen seiner Vorliebe für die vorzügliche Nachspeise. Mussten es aber unbedingt zwei Portionen Strudel sein !?

Was aber bringt so ein Abend für das Business von COPA-DATA, oder war auch hier zenOn++ am Werk? Jedenfalls fand sich am nächsten Tag jemand am zenOn-Stand ein, mit der Frage an Inge:" haben wir nicht gestern zusammen im Tana del Lupo so prächtig gesungen?" Wenn das nicht der Beginn einer neuen Geschäftsverbindung mit zenOn werden soll!

Müdigkeit breitet sich am vorletzten Tag der BIAS allmählich bei allen aus, nicht nur nach dem gestrigen Abend. Der allgemeine Tenor auf der Messe lautet: Eine Woche Fiera di Milano ist einfach zu lang, nicht zuletzt auch aus Kostengründen. Am Stand jedoch wieder reges Leben. Die Crew ist gefordert. Draußen regnet es unverändert weiter, mich jedoch läßt Mailand nicht mehr los, es ist mir bereits ein wenig vertraut geworden. Mir geht es beinahe wie der Schriftstellerin Alice Vollenweider, wenn sie scheibt:

„ Mir gefällt die unglaubliche Lebendigkeit des Stadtzentrums.. mich verlockt keine andere Stadt mehr zum Spazierengehen als gerade Mailand, weil hier die manchmal fast vollkommene Reiseprospekt-Schönheit anderer italienischer Städte fehlt, weil man hier Lust bekommt die verborgenen Schönheiten selbst zu entdecken."

Eine dieser verborgenen Schönheiten war für mich zum Beispiel La Piazza Mercanti nahe dem Domplatz mit seiner Ruhe und Abgeschiedenheit. Ein markanter Brunnen und eine Säulenhalle halten gleichsam Zwiesprache in Erinnerung an das mittelalterliche Marktgeschehen auf diesem Platz.

Erzählen könnte ich aber auch über die Menschen in der U-Bahn und auf den Bahnsteigen, denen ich begegnet bin, von den „Straßenmusikanten", die in den Zugabteilen mit mehr oder weniger Talent und mehr oder weniger Raffinesse auf Almosen aus sind. Es waren dies ganz junge „Künstler" neben scheinbar verwahrlosten greisenhaften Gestalten. Sie waren jedoch nie aufdringlich. Berichten könnte ich auch über eine ungute und fast gewalttätige Auseinandersetzung zwischen einer aparten jungen Frau, mit einem Kind auf dem Arm, und einem offenkundigen Sandler auf der Stiege zur U-Bahn, im Kampf um einen bestimmten „Almosenstandplatz" am Ende der Stiege. Die junge Frau mußte schließlich weichen. Im übrigen schienen die Leute überall unbeeindruckt von der rauhen Außenwelt ihres Weges zu ziehen, manche müde und erschöpft, jedoch alle, die man ansprach, freundlich und zuvorkommend. Wohl nur eine Facette der Medaille.

Inzwischen ist der letzte Tag angebrochen, Sabato.... Sollte ich mich nicht endlich auf die Suche nach zenOn++ begeben? Er soll mich endlich über die wahre Bedeutung von BIAS für Tom und zenOn aufklären. Ja, aber doch nicht gleich, denn heute am letzten Tag ist, was niemand zu hoffen wagte, SONNENSCHEIN und strahlend blauer Himmel, also ideale Voraussetzungen, um zum Abschluß das „MARMORGEBIRGE MAILANDS" (Goethe), den Mailänder Dom, zu besteigen. Es hat sich gelohnt, der Blick über die Dächer von Mailand auf die umgebende, verschneite Bergwelt ist überwältigend. Hier heroben auf der weitläufigen Dachlandschaft des Domes merke ich erstmalig, daß es in Mailand auch Touristen gibt. Deutsche, Schwei-

zer und vor allem Japaner und Ostasiaten flanieren fotografierend und gestikulierend, wie in einem Garten, über die verschiedenen Plattformen. An sonnigen Sonntagnachmittagen stürmen bis zu siebentausend Besucher das Domdach.

Mein Gefühl im Angesicht der prachtvollen Gebirgskette im Norden kann ich vielleicht beschreiben mit einem Ausspruch Goethes auf dem Dom:

„Nun wittre ich wieder Gebirgs und Vaterlands Luft, da wird mirs denn, wo nicht besser, doch anders.“

Beim Abstieg über unzählige Stufen einer engen Wendeltreppe kommt mir Dino Buzzati aus Mailand in den Sinn, wenn er schreibt:

„Der Gegensatz zwischen dem verzauberten Himmel einer verschneiten Berglandschaft und den schmutzigen, nassen, lärmenden Straßen unten, in der geschäftigen Hölle, trifft den Hinabsteigenden wie ein Hammer.“

Für mich bleibt nach dieser Woche in Mailand nur eine Frage: Es wurde behauptet, du brauchst nur zu rufen und Mailand wird dir antworten. Habe ich also eine Antwort bekommen oder habe ich vielleicht zu zaghaft gerufen?
An einem so strahlenden Tag wie heute soll zum Abschluß Umberto Saba aus Triest für mich zu Wort kommen:

„Mi riposo
in Piazza del Duomo.
Invece di stelle
si accendono parole.“

Bescheiden und still begebe ich mich auf den Weg zurück in die Fiera zu meinen Freunden, und ich kann bestätigen, Tom hat sich mit seinen Mitarbeitern in der größten Wirtschaftsmetropole Italiens, wenn nicht Europas, hervorragend behaupten können. Es herrscht ein professionelles, vor allem aber familiäres Teamwork. Die Software wurde mit Fachkenntnis, Umsicht und nicht zuletzt mit österreichischsem Charme vermittelt. Letztlich konnten nur wenige Kunden an der Theke des COPA-DATA Standes vorbeigehen, ohne den von Frau Inge charmant angebotenen Chardonnay aus dem Kremstal zu verkosten. Dazu gab es außerdem Parmiggiano, Speck und Schüttelbrot aus Südtirol, als Zugabe Mozartkugeln.

Das verstehe ich als Außenstehender unter echtem, gelebtem Marketing. Ein uneingeschränktes Lob der gesamten zenOn-Crew.

Für mich ist nun endlich auch das Rätsel „BIAS“ eindeutig gelöst, für zenOn kann dies nur bedeuten:

BEWÄHRTE
INTELLIGENT
AUSGEKLÜGELTE
SOFTWARE

ergibt dank zenOn++

BEST
INDUSTRIAL
APPROACH
SYSTEM

Milano, im November 2002

Ein stiller Beobachter

Unsere Weihnachtsfeier fand heuer am 13. Dezember in Hellbrunn statt. Geboten wurden neben Glühwein und gutem Essen auch so einige Überraschungen - eine davon war unten stehendes Gedicht von unsrer Monika.

EVENTS

G‘wiss über 15 Joa is her,
a genaues Datum woas, glaub i, koana mehr, dass da Thomas zenOn gschoffen hot, koan Tog z‘frur und koan Tog z‘spot.

Noch oan Joa is donn da Alex kumma und hod si mit der Zeit um an Vertrieb on-
gnumma.

Da Mike woit Ferial a wengerl jobben, is oba zenOn total verfoin und hod sei Studium goar nimma woin.

Irgendwon hom‘s si se auf de Suach noch ana Sekretärin gmocht, und a flotte Blondine hod des Büro auf Vordermon brocht.

Da Thomas hod si glot in sie verliebt und heid hom‘s 3 Kinder, sche, dass sowos nu gibt!

Wia des erste Baby kuma is, hom‘s notgedrungen wida a Bürokroft gsucht, da Mike hod mi emphoin und si später sicher oft dafia vafluacht!

Des Büro woa draussen in Fürstenbrunn, a kloans Reihenhaus – familiär rundherum.
Sogor an Koter hom ma besessen,
Killer hod a ghossen, ois ondere nur kane Mais hod a gfressen.

Dann is da Fronz kema, gonz unverdrossen, ab donn woa da Mike nimma so allane glossen.

1996 sam ma in de Siezenheimerstrossn gsiedelt,
Abschied vom Killer, dem Haus,
schod – mia hom de Zeit doch irrsinnig genossen!

So, UND ob dem Zeitpunkt kumt‘s ihr olle mit dazua,
a bunta Haufen, wo de guaten Ideen grod nur so laufen! Super-Sozial geht’s heid in da Firma zua,
mia hob‘n gratis Kaffee und Mineralwosser gnua.
Dazua a sichas Gehoit, i glaub, dass an jeden recht guat gfoid!

Da Tom is monchmoi a wengerl grantig, oba mia Ongstoiden, san jo a oft a weng hantig!
De Sorg‘n von so an grossen Betrieb mecht‘n mia ned hom,
do gema liaba pünktlich und z‘frieden hoam.

Da Alex is monchmoi recht a Umstondskramatanzn,
de Leid mit denen er z‘toa hod , tuat a gern pflanzn.

Wos hed ma denn von der Monschoft so zum sog‘n?
I versuach‘s im Telegrammstil vorzudrongn:

Da Stefan Marchhart, a irrsinnige Quasseltant‘,
herzlich, hüfsbereit und wenn a wui a charmant.

Da Ficki mit seine grünen Hoa,
früher nu wüd und noch jeden Streit süchtig, heid eher weich und fia sei breites Wissen berüchtigt.

Phil, geduldig und mit vü Talent,
wünsch‘ ma erm a via de Liab a Happy End!

Da Stefan Reuther unser Organisationstalent, mocht de Hotline so guat, dass mas nimma wieda erkennt!

Marc, der Nome bürgt fia Qualität,
egal ob bei de Pflonzn oda CE-Kombatibilität.

Markus und Andi, de zwoa Radeln schon in ola Frua,
do hob‘n de unsportlichen Kollegen nu ihre Aug‘n zua.

Da Mäx mocht seine Jungs jetzt monchmoi Kumma,
er hod si mit da FH doch gonz sche wos

Vorgnumma. Mir hoffn, dass erm de Zeit recht schnoi vergeht, wichtig is,
dass de Monschoft hinter erm steht!

Hans-Peter wirkt oft sehr longsom und a bedocht, verfolgt sei Ziel – an guaten Umsatz – war doch glocht!

De Daniela, sitzt auf Ihre Werbeartikel wia a Gluck'n und wenn da Thomas wieda on de Tochterfirmen wos verschenkt,
tuat sie Gift und Galle spuk'n!

Böckchen, a Tiroler wia im Buach,
via uns scho unentbehrlich – a Spezialist durch und durch.

De Inge – sicha nia zum überhean beim Red'n, oba Kollegin – es kunt koa besserne geb'n.
Da Raimund immer busy online,
oba in de Schulungen haud er si mords rein.

Sonja, die gütige Mutter der Nation,
also damas ned ärgern, sonst laufts uns davon!

Da Günther, immer um a Lösung bemüht, ma mechts ned glauben, dass so vui Zuverlässigkeit nu gibt.

Jens + Berni de zwoa Lochkanonen,
wia kons des geben, zwoa Entwickler, de ned nur fia C++ leben!

Da Eugen unser gonz grosser Redna, seit der 15-Joar-Feier, kennt eam a jeda!

Und da Matthias wirkt oft wia unser Kück'n, doch ohne sein tollen Teamgeist, tat'n de Entwickler ned jeden Freitog frühstücken....

Jo do war nu da Fred und da Roli,
zwoa ruhige Geister, oba immer hüfsbereit und Pflonzn-umbring-Meister!

Da Rudi, mit seine longen Hoar,
hängt immer nu in de 70er Joar,
dawei san de jo scho goar nimma woar!

Zu guata letzt – unser Senior – a Allroundkroft, einfach supa, wia a des ois oiwei wieda schoft!

Donk a on sei Frau da Kuch'n is jo wirklich guat, oba bei 30 Leit, leider nia gnug!

Danke noch Deutschlond und on de Italiena, sche das ma eich hom´n, oba a Gedicht wa jetzt einfoch z´long!

Prosit, a schene Weihnocht, und hoffentlich fia heid, nu a longe Nocht.....

EVENTS

Events

ZUM ERSTEN - ZUM ZWEITEN - UND ZUM DRITTEN

20.12.2002: Versteigerung für LICHT ins DUNKEL

Das von uns für die Aktion LICHT INS DUNKEL zur Verfügung gestellte Bild (ihr konntet darüber in der ersten Ausgabe von **Information unlimited** lesen) erzielte bei der Versteigerung einen Erlös von 220,-- Euro. Dies und die Kosten von 1500,-- Euro für das Fenster im Adventkalender wurden von COPA-DATA für LICHT ins DUNKEL gespendet.

EVENTS

zenOn
innovation goes on

new system
new option
new network
new vision

SCHREIBT UNS
Ing Punzenberger COPA-DATA GmbH
Karolingerstrasse 7 b
Kennwort: Information unlimited
A - 5020 Salzburg
FAX: +43/662/431002-23
e-mail: sales@copadata.at

Wir danken unseren Lesern für die zahlreichen Zuschriften, die uns zu unserer ersten Ausgabe von >Information unlimited< gratuliert, aber auch wertvolle Anregungen geliefert haben. Als kleines Dankeschön wurde wie versprochen aus allen Einsendungen ein Gewinner gezogen und ein buntes Überraschungspaket an ihn auf den Weg geschickt. Wir wünschen damit viel Freude.

Impressum:
Information unlimited 2. Ausgabe Januar 2003
Herausgeber:
Ing. Punzenberger COPA-DATA GmbH
Karolingerstrasse 7 b,
A - 5020 Salzburg
Tel: ++43/662/431002-0, Fax: DW-23
Internet: www.copadata.at
e-mail: sales@copadata.at

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Punzenberger, Inge Steger
Redaktion:
Thomas Punzenberger, Michaela Punzenberger, Inge Steger, Markus Stangl, Günther Haslauer, Hans-Peter Ziegler, Dr. Thomas Schächl, Jürgen Schrödel, Monika Stöllner, Rudolf Irran

zenOn und STRATON sind ein eingetragenes Warenzeichen der COPA-DATA GmbH

Zuschriften sind jederzeit willkommen.

WAS IST SONST NOCH LOS – WEITERE HIGHLIGHTS:

JANUAR 2003:	WIR ÜBERSIEDELN
FEBRUAR 2003:	KW 9 zenOn SCHULUNG
MÄRZ 2003:	MARKETING MEETING

UNSER CHEF WAR IN PARIS - SEITHER KLAGT ER ÜBER KREUZSCHMERZEN . . . . . .

FÜR DIE PINWAND

Wer die ganze Nacht schläft, hat am Tage Anspruch auf ein wenig Ruhe.

Sprichwort aus Kuba

AUS UNSERER E-MAIL BOX:

Ein Unternehmen hat seine Spitzenkaufleute auf ein teures Seminar geschickt. Sie sollen lernen, auch in einer ungewohnten Situation Lösungen zu erarbeiten, rasch und zielgerichtet zu entscheiden. Am zweiten Tag wird einer Gruppe Kaufleute die Aufgabe gestellt, die Höhe einer Fahnenstange zu messen. Sie gehen hinaus auf den Rasen, beschaffen sich eine Leiter und ein Bandmaß. Die Leiter ist aber zu kurz. Also holen sie noch einen Tisch, auf den sie die Leiter stellen. Es reicht immer noch nicht. Sie stellen noch einen Stuhl auf den Tisch. Da das alles sehr wackelig ist, fällt der ganze Aufbau immer wieder um. Alle reden gleichzeitig. Jeder hat andere Vorschläge zur Lösung des Problems. Es ist ein heilloses Durcheinander.
Ein Ingenieur kommt vorbei, sieht sich das Treiben ein paar Minuten lang an. Dann zieht er wortlos die Fahnenstange aus dem Boden, legt sie hin, nimmt das Bandmaß und misst die Stange von einem Ende zum anderen. Er schreibt das Ergebnis auf einen Zettel und drückt ihn zusammen mit dem Maßband einem der Manager in die Hand. Dann geht er wieder seines Weges.
Kaum ist er um die Ecke, sagt einer der Top Manager:
Das war wieder typisch Ingenieur! Wir müssen die Höhe der Stange wissen und er sagt uns die Länge! Deshalb lassen wir diese Leute auch nie in den Vorstand.

AACHHTTTUUNNGG

WIR ÜBERSIEDELN

In die Karolingerstraße 7b

Genauer Bericht in unserer nächsten Ausgabe von Information unlimited

Die Adresse von unserem neuen Bürogebäude lautet ab Februar 2003:

Karolingerstrasse 7 b
5020 Salzburg

Die Telefonnummer, Faxnummer und die Emailadressen bleiben unverändert.

Tel: +43 662 431002-0
Fax: +43 662 431002-23
e-mail: sales@copadata.at
Internet: www.copadata.at

WIR ÜBERSIEDELN

Aber keine Angst. Wir stehen deshalb nicht Kopf.

ACHTUNG